



Stellungnahme zum Antrag Nr. AT/0203/2020

Vorlage: ST/0191/2020		Datum: 20.10.2020	
Dezernat 1			
Verfasser:	80-Amt für Wirtschaftsförderung	Az.:	
Betreff:			
Antrag FREIE WÄHLER Ratsfraktion: IT-Perspektive Koblenz			
Gremienweg:			
24.02.2021	Wirtschaftsförderungsausschuss	<input type="checkbox"/> einstimmig	<input type="checkbox"/> mehrheitl.
		<input type="checkbox"/> abgelehnt	<input type="checkbox"/> Kenntnis
		<input type="checkbox"/> verwiesen	<input type="checkbox"/> vertagt
		<input type="checkbox"/> Enthaltungen	<input type="checkbox"/> Gegenstimmen
	TOP		öffentlich
			ohne BE abgesetzt geändert

Stellungnahme:

Die Stadt Koblenz nimmt im Hinblick auf Arbeitsplätze, Steuererträge und wirtschaftliche Vielfältigkeit unter den rheinland-pfälzischen Oberzentren schon heute eine Spitzenposition ein. Diese Entwicklung gilt es, fortzusetzen und die Stadt und die Region als attraktiven Standort für innovative Unternehmen zu etablieren.

Ein Schwerpunkt bildet dabei die IT-Branche: Gemeinsam mit dem Verein IT.Stadt Koblenz, der seinen Sitz im Mitgliedsunternehmen TZK hat, entwickelt die Stadt seit Jahren regelmäßig Strategien zur Ansiedlung und Unterstützung moderner IT-Firmen. Dazu gehören Messen, Kooptationen, Workshops, Start-Up-Weekends, Hackathons u.v.m. Zudem wurden in den vergangenen Jahren mit hochwertigen Flächen, attraktive Angebote zur Ansiedlung geschaffen.

Das TZK hat dabei eine zentrale Bedeutung: Als Wirtschaftsförderungseinrichtung, die nicht gewinnorientiert arbeitet, unterstützt es neu gegründete Unternehmen durch Know-how, Dienstleistungen, Gemeinschaftseinrichtungen und günstige Mietkonditionen und ist heute damit eines der erfolgreichsten Gründerzentren in Rheinland-Pfalz. Bisher haben ca. 140 Unternehmen als Mieter die hervorragenden Angebote für eine Etablierung auf dem Wirtschaftsmarkt genutzt.

Die Stadt und die WFG sind Mit-Gesellschafter der TZK GmbH. Die WFG projiziert gerade einen Büroneubau mit ca. 6.000 m² Nutzfläche direkt neben dem TZK, zur Aufnahme von modernen und innovativen Firmen, wie sie im Antrag genannt wurden. Zudem haben die WFG Koblenz mbH und das TZK gemeinsam ein Konzept zur Schaffung eines Digital Incubators verfasst, welches in Abstimmung mit #R56+ und der Staatskanzlei Rheinland-Pfalz realisiert werden soll. Ziel ist es, Kooperationsmöglichkeiten zwischen etabliertem Mittelstand und Start-ups zu schaffen und diese als Bestandteil der wirtschaftlichen Innovationskultur zu etablieren. Helfen soll hier auch die Einführung eines B2B- Social Media Kanals. Gemeinsam mit dem TZK könnten hierbei insbesondere auch Themen der digitalen Wirtschaft sichtbar gemacht werden.

Neben der erfolgreichen Arbeit des TZK und der WFG bietet die Stadt attraktive Flächen wie das Konversionsprojekt Bubenheimer Berg, das DLZ (Dienstleistungszentrum-, Gewerbe- und Technologiepark) Bubenheim B 9, den Gewerbepark Metternich II, den Raentaler Moselbogen u.v.m. Die Nachfrage nach Grundstücken ist trotz der Corona-Pandemie ungebrochen.

Zudem setzt die Stadt auf Kooperationen: Mit der Wirtschafts- und Wissenschaftsallianz besteht eine enge Zusammenarbeit, das Regiopole-Netzwerk mit dem Schwerpunkt IT ist gerade entwickelt und aufgebaut worden und der neu gegründete Digitalbeirat wird die Stadt u.a. auch im Hinblick

darauf beraten, dass Koblenz und die Region noch mehr Anreize für die Entwicklung und Ansiedlung innovativer Unternehmen bieten.

Insgesamt ist es so gelungen, in den letzten Jahren hochwertige IT-Arbeitsplätze in Koblenz zu schaffen, damit junge IT- Unternehmen in Koblenz (z.B. 247 GRAD) eine Chance zur Etablierung bekommen und bereits größeren Unternehmen (z.B. Compu Group Medical, Debeka, ZF, Canyon, EVM) die Gelegenheit zur Entwicklung und Transformation zu bieten.

Der Erfolg all dieser Bemühungen sowie die zukünftige Entwicklung der Wirtschaft in Koblenz und in der Region, insbesondere die zwingende Verfügbarkeit von IT- Fachkräften, bedingen einer klaren Voraussetzung: Der Fachbereich Informatik mit seinen 2.000 Studenten, 24 Professuren und ca. 100 wissenschaftlichen Mitarbeitern MUSS in Größe und Kompetenz langfristig an der Universität erhalten bleiben. Darüber hinaus bedarf es zur Profilbildung der Einrichtung von Spezialgebieten wie z.B. Health Data Intelligence.

Beschlussempfehlung:

Der Antrag kann aufgrund der geübten Praxis somit als erledigt angesehen werden.